

# *Fasnachtspredigt 14./15. Februar 2026*

*(Pfarreien St. Anton • St. Michael, Luzern)*

Liebe Gottesdienst-Lüt  
hött schänked mer öis nüd  
Well's Fasnacht esch, ganz offiziell  
esch Predigt hött e chli speziell.

Eis Thema das ploget üs jedes Johr,  
es esch d'Jugendarbetslosigkeit, e grossi Gföhr.  
Sie send demotiviert, narzistisch, vielleicht au fräch  
es ged kei Stell, das isch ihres grosse Päch.  
Well als Verkäufer, Lehrer oder Pöstler taged sie nüt,  
es bliibt kei Beruf, wo mer sie cha bruuche för de Omgang mit Lüt.  
Met settigne uflätige Qualitäte god nüt, das esch konsequent,  
nor eis einzigs Stelleprofil wär erfüllt, das vom US-Präsident.

D'Melania vom Mister Trump hed realisiert ond frohlockt,  
d' Präsidentschaft esch für sie en guete Zii, es rockt.  
Är heds sträng, esch vell onderwägs ond nöii Länder am Sueche,  
bsuecht s'WEF, tescht det use ond tued gärn flueche,  
Doch ehre grossi Vorteil dä liid of de Händ,  
ohni Trump esch es entspannter i de vier eigete Wänd.

De Sport esch super, alli fiiebered met ganz fix  
hoffsch em Tennis of ne Medaille, es werd nix.  
Dänksch vellecht bem Sägle chönds öppis sii,  
aber au de Traum muesch begrabe ganz glii.  
Eventuell bi de Abfahrt, vellecht en Kitzbüehl,  
es esch fruschtierend, es cheibe Gwüehl.  
Di letschi Hoffnig chönnti d'Fuessball-Nati si,  
aber au de Traum esch wahrschindli i de Vorrondi verbii.  
Eso föhlt's sech halt eifach a, brutal ond ohni Wonsch,  
wenn os üsem Nachbarland Östriich chonsch.

De Dorchgangsbahnhof de chond scho gli, das esch sensationell  
 er verbendet denn Lozärn met Zöri ganz schnäll,  
 De Vorteil esch klar ond ganz offensechtlech,  
 als Lozärner besch schnäll - do ben ech zueverechtlech -  
 vo Lozärn i de Agglo nämli z'Zöri, es esch eso,  
 di müend gar ned meine si seged wichtiger wiä mer do.

Well bi üs chasch freudig ond tanzend a d'Fasnacht go  
 und muesch ned wiä am Sechsilüüte glangwiiled oms Fүү omestoh.  
 Ond drom send mer do Metropole das esch offensechtlech,  
 ond Zöri de Vorort vo Lozärn, au entwickligsgeschechtlech.

D'Juso hed em Parlament es Postulat platziert,  
 si wetti, dass mer de Leodegars-Fiirtig verschiebt.  
 D'Läde zue wäg däm Heilige wo niemär kennt,  
 mer muess devör luege, dass mer diä Sache trennt.  
 Ech froge, esch diä Verschiebig zom Tag der Arbeit ned en Wetz,  
 well Juso ond schaffe das widerspricht sich doch au es betz.

Es esch es grosses Politikum gsi, do i üsere Stadt,  
 d'Schlissig vom Hirschkpark för veli gar ned glatt.  
 S'Parlament hed jetzt entschede, de Park söll wiiter bestoh,  
 ond mer wott ehm Oderstötzig zue cho loh.  
 Dä Entscheid esch logisch os Secht vom Parlament,  
 sie wänd dass d'Hirsche röhrd, es Vermächtnis, es Testament,  
 well so isch's äbe i üsere Stadt garantiert,  
 dass d'Politiker ned ellei röhred ganz onschiniert.  
 S'letscht Jahr händ mer es Theater gha, met em Theater  
 au das Jahr esch es no emmer es Theater,  
 well d'Dili esch abe gheit em Theater,  
 ond mer hed drom zwöi Reihe gsperrt im Theater.  
 Nöii Lösige ged's grad no ned förs Theater,  
 mer bliibed drom för Sie dra, bi dem Riese-Theater.

Z'Lozärn hed's eifach z'vell, es esch en Gruus  
 überall send Lüüt chonsch gar nömm druus.  
 D' Stadt esch überschwämmt vo Touris, es esch en Fluech  
 chöntsch meine sigsch en Venedig z'Bsuech.  
 Jetzt han echs aber no gmerkt, ganz schnell ond gärn,  
 ech has checked di wättid of Rom, aber es esch besser z'Lozärn.  
 Well be üs chasch si bsonders a de Fasnacht gseh,  
 drүү Päpscht, das send em Vergliich zo Rom zwöi meh.

Sie send onbruchbar, diä Theologe,  
 das esch schlicht ond eifach gloge.  
 De Lozärner Zivilschotzkommandant Stv hed Theologie stodiert,  
 es esch au de Concorida-Chef wo so abkassiert,  
 D'Abstemmigsbüechli vom Kanton schriibt en Theolog, er hed doktoriert,  
 ond au be de Fүүrwehr geds en Änderig, diä esch kommuniziert.  
 Det löscht mer jetzt dänn nämlech noch professioneller,  
 well mit Wiihwaser, god Brandbekämpfig no vell schneller.

Ech ha riisig Fröid ond be froh,  
 send em Gottesdienschdt Barfuessfäger do.  
 Jedes Johr es Hammer Sujet, es esch klar,  
 Fasnacht no ursprönglech ond onverkennbar  
 «Über den Wolken» begleitet sie i däm Johr.  
 ech gseh do em Prinzip nor ei grossi Gfohr,  
 do müend mer wahrschiinlech döre,  
 ond s'Lied vom Reinhard Mey müesse z'ghöre.



So jetzt esch das met dem Reinhard-Mey-Lied döre  
 aber di nöchshti Fasnacht chönd mer scho gli gspöre.  
 Ond es esch z'beförchte, ganz subtil ond galant  
 s'Barfuessfäger-Motto esch au s'nöchst Johr e Garant.  
 Wo Wetz ond Charme trefft of Hammer-Musig  
 esch Fasnacht garantiert, mer danked tuusig.

De höttig Text os de Bibel esch för üs alli dänkt  
 er wätt, dass mer sini Gedanke of Gott hi läinkt.  
 Es werd vonere grosse Heilig brechtet,  
 diä Geschecht söll üs zeige, dass Gott ned rechtet,  
 well üse Gott d'Liebi is Zentrom setzt - das esch ned nüd,  
 ond das ged en andere Fokus fürs Läbe vo allne Lüt.  
 D'Botschaft esch eifach, begrifsch si gli,  
 s'Läbe ond Fröid söllid em Zentrom si.  
 So söllid mer alli s'Läbe gniesse,  
 emmer do dra dänke ond ned verdriesse,  
 ond au wie Gott anderi ned rechte,  
 sondern of si zue go ond met ene brechte.  
 Das wörd vell Farb ond Fröid i d'Wält bringe  
 ond mer chönntid alli de Frede besinge.

Amen.